

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/4 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfstelligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Dinstag den 11. Dezember 1855.

Nr. 579.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. Dezbr. Morgen Mittag findet das Leichenbegängnis des Admiral Bruat statt.

Paris, 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse eröffnete, da die friedlichen Gerüchte immer mehr zu schwinden begannen, in ungünstiger Stimmung. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 89 1/2 gemeldet wurden, wurde die 3pSt. Rente zu 65 gehandelt und hob sich auf 65, 10. Als aber Consols von Mittags 1 Uhr noch 1/4 pSt. niedriger (89 1/4) eingetroffen waren, sank die Rente bei lebhaftem Umlauf in sehr matter Haltung auf 64, 40 und schloß zur Notiz. Die industriellen Werthpapiere waren ebenfalls matt. — **Schluß-Course:**

3pSt. Rente 64, 50. 4 1/2 pSt. Rente 91, —. 3pSt. Spanier —. 1pSt. Spanier —. Silber-Anleihe 83. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 72 1/2. Credit-Mobilier-Aktien 128 1/2.

London, 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols 88 1/2. 1 pSt. Spanier 20 1/2. 3 pSt. Spanier —. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 83. 5 pSt. Russen 98. 4 1/2 pSt. Russen 89.

Wien, 10. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Valuten und Contanten offerirt, flauer; neueste Bankaktien 95. Credit-Aktien 119. — **Schluß-Course:**

Silber-Anleihe 82. 5pSt. Metallique 74 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 65. Bank-Aktien 915. Nordbahn 208 1/2. 1839er Loose 118 1/2. 1854er Loose 98 1/2. National-Anleihen 77 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 338 1/2. London 10, 40. Augsburg 109 1/2. Hamburg 80. Paris 127 1/2. Gold 14 1/2. Silber 10 1/2.

Frankfurt a. M., 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Stilles Geschäft zu theils festeren, theils niedrigeren Courfen. Eisenbahn-Aktien flau. — **Schluß-Course:**

Neueste preussische Anl. 108 1/2. Preussische Kassenheine 104 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58. Ludwigs-Hafen-Verkehr 160. Frankfurt-Banau 80. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. London Wechsel 118 1/2. Paris Wechsel 93 1/2. Amsterd. Wechsel 100. Wiener Wechsel 108 1/2. Frankfurter Bank-Aktien 119 1/2. Darmst. Bank-Aktien 284. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. Kurhessische Loose 36 1/2. Badische Loose 45 1/2. 5pSt. Metalliques 66 1/2. 4 1/2 pSt. Metallique 58. 1854er Loose 88 1/2. Oester. National-Anleihen 69 1/2. Oester.-Franzöf. Staats-Eisenb.-Aktien 176 1/2. Oesterreichische Bank-Aktien 980.

Amsterdam, 10. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Börse fest. — **Schluß-Course:**

5pSt. Oesterreichische National-Anl. 67 1/2. 5pSt. Metalliques Litt. B. 73 1/2. 5pSt. Metallique 63 1/2. 2 1/2 pSt. Metall. 32 1/2. 1pSt. Spanier 20 1/2. 3pSt. Spanier 33 1/2. 5pSt. Stieglis —. 4pSt. Hope —. 4pSt. Polen —. Mexikaner —. Londoner Wechsel, kurz —. Wiener Wechsel 31 1/2. Hamburg. Wechsel, kurz 35 1/2. Petersburg. Wechsel —. Holländische Integrale 62 1/2.

Hamburg, 10. Dezember, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Sehr schwaches Geschäft. — **Schluß-Course:** Preussische 4 1/2 pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preuss. Loose 107. Oesterreichische Loose 104. 3pSt. Spanier 31 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114. Köln-Mindener 167. Mecklenburger 51 1/2. Magdeburg-Wittenberge 42. Berlin-Hamburg 1. Priorität 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität —. Diskonto 5 1/2 pSt.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen stille, 119—120 pfd. Dänemark 134 geboten. Del pro Dezember 34 1/2, pro Mai 34 1/2. Kaffee, Niopost ohne Einwirkung auf Börse. Zink 1000 Ctr. pro Frühjahr 15.

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Dezbr. Wie „The Press“ versichert, hat Lord Palmerston die Vorschläge Oesterreichs gebilligt, welche der letztern Macht zuerst von Ausland gemacht worden sind. Diese Vorschläge sind dem Kaiser der Franzosen zugefandt worden, um seiner Genehmigung unterworfen zu werden. — Zwischen Oesterreich und Ausland sind direkte Mittheilungen angeknüpft worden.

Madrid, 7. Dezbr. Es war das Gerücht verbreitet, daß der Finanzminister aus dem Kabinett austreten werde. — Die Faktion Goria, die allein noch in Katalonien bestand, ist vernichtet. — Der französische Gesandte, Marquis von Surgot, hat wegen eines für die Kaiserin Eugenie beleidigenden Zeitungsartikels bei den Gerichten Klage eingereicht.

Kopenhagen, 9. Dezbr. Die holländische Ständerversammlung wird auf den 27. Dezember einberufen. Zum königl. Kommissar für dieselbe ist der Amtmann v. Levegau ernannt worden. (S. N.)

Napoli, 1. Dezbr. Zum Beginn der Arbeiten an dem neuen Kriegshafen von Averno sind 4 Genie-Offiziere, 40 Seelente und 500 Arbeiter abgeordnet worden. Die Kosten werden auf 4,000,000 Ducati veranschlagt.

Genua, 7. Dezbr. Der Herzog von Koburg ist zum Besuch der Königin Amalie in Nervi angekommen.

Triest, 8. Dezbr. Der Lloyd-Dampfer „Imperatrice“, durch ungewöhnliches Sturm- und Quaranantä-Hindernisse in Korfu verspätet, ist erst heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 26. Novbr. Das erste englisch-deutsche Infanterie-Regiment kampirt vor Scutari, das erste Jäger-Regiment in Seltin vor Saida, die Kavallerie wurde im Angesicht von Kersisch hierher contremandirt. Der Telegraphen-Gebühren-Tarif ist zur Benutzung von Seite des Publikums kundgemacht worden.

Trapani, 21. Novbr. Der Ort Maran am Tschini ward von den Türken besetzt. Gerüchtesweise wird die Ankunft Omer Paschas vor Kutais und die Verennung dieser Stadt gemeldet. Die von dem Serdar beantragten Verstärkungen sind ziemlich spärlich ausgefallen. Der hiesige Schachabender hat 4—600 Lastthiere persischer Angehörigkeit zur Verfügung der Pforte gestellt. General Murawiew befährt bei der Blockade von Karb, dessen Lage nur des Mangels an Lebensmitteln wegen bedenklich erscheint. Selim Pascha richtet sich in Erzerum ein.

Uthen, 30. November. In der Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Adresse der Deputiertenkammer wurde Befriedigung über die vollständige Harmonie zwischen dem Inhalt derselben und der Thronrede ausgesprochen.

Preußen.

Berlin, 10. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der Königin haben allergnädigst geruht: dem Professor Dr. August Friedrich Scheele, seither Prorektor des Gymnasiums zu Stargard, zum Rektor des Dom-Gymnasiums zu Merseburg zu ernennen; und dem Kaufmann und Fabrikanten Kulmiz zu Saarau in Schlesien den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist aus der Provinz Sachsen hier wieder eingetroffen.

Berlin, 10. Dezember. [Die Sundzollfrage] hat sicherem Vernehmen nach nicht die Aussicht, auf einer kopenhagener Konferenz gelöst zu werden, und wir können versichern, daß das Zustandekommen

der Beratungen keineswegs durch die Weigerung der Vereinigten Staaten allein verhindert wurde. Die dänischen Propositionen waren der Art, daß auch die übrigen Regierungen zum großen Theil auf dieselben einzugehen nicht im Stande waren. — Auf der im Januar in Wien stattfindenden Münz-Konferenz wird die österreichische Regierung, wie von derselben den beteiligten Staaten bereits notificirt ist, die Bank- und Papiergeldfrage behufs Herbeiführung gemeinsamer Grundsätze zur Berathung stellen. — In Bezug auf die neulich von uns gegebene Nachricht, daß verschiedene der durch die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes betroffenen Regierungen eine Vereinigung herbeizuführen bemüht sind, können wir heute mittheilen, daß ein Vorschlag dahin geht, einen engeren Staaten-Verein zu bilden, der für die Papiergeld-Cirkulation übereinstimmende Grundsätze annehmen würde. Der Vorschlag findet, wie wir hören, vielfach Anklang, demselben werden aber von andern Seiten Bedenken insofern entgegengesetzt, als eine Vereinigung, wie sie angestrebt wird, leicht den Charakter einer gegenseitigen Garantieübernahme annehmen würde, welche eine ständige Mitwirkung voraussetzt. — Von „bevorzugter Seite“ wird dem „Pessher Lloyd“ die Nachricht mitgetheilt, daß von Wien aus neuerdings Schritte geschehen, um von Preußen eine Herabsetzung des Zwischenzolls auf österreichische Weine zu erlangen, und giebt man sich der Hoffnung hin, daß die diesfälligen Bemühungen nicht ohne einen günstigen Erfolg bleiben werden. (B. B. Z.)

Sechste Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 10. Dez. Das Haus der Abgeordneten versammelte sich heute um 1 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen zu Eulenburg zur 6ten Plenarsitzung. Der Justizminister Simons übergab in Folge allerhöchster Ermächtigung 1) einen Gesetzesentwurf, betreffend die Abschätzung von Landgütern zum Behuf von Pachttheils-Berechnung in der Provinz Westfalen und 2) drei Gesetzesentwürfe, Abänderungen einiger Bestimmungen des Strafgesetzes, Abänderungen einiger Bestimmungen der Polizei-Ordnung vom 1. Septbr. 1847 und Abänderungen und Ergänzungen einiger Bestimmungen, das Landstreichern, Betteln u. f. w. betreffend. Diese Gesetze werden ad 1 einer besonders zu erwähnenden und die ad 2 der Justiz-Kommission überwiefen. Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Freiherr v. Mantuffel, übergab sodann einen Gesetzesentwurf, die Gründung von Neu-Ansiedlungen und Dismembration von Gütern in Neu-Borpommern betreffend. Das Gesetz wird der vereinigten Agrar- und Justizkommission überwiefen. Der Abg. Harfort übergab hierauf einen Antrag, die Grundsteuer betreffend. Hierauf wurde vom Präsidenten das Resultat der heute Vormittag in den Abtheilungen des Hauses stattgehabten Kommissionswahlen, sowie die darauf erfolgte Konstituierung dieser Kommissionen mitgetheilt. Es sind gewählt: 1) in der Kommission für die Geschäftsordnung, bestehend aus 14 Mitgliedern, zum Vorsitzenden der Abgeordnete v. Keller, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete v. Hertefeld, zum Schriftführer der Abgeordnete Lawrenz, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Schneider; 2) in der Petitionen-Kommission, bestehend aus 28 Mitgliedern: zum Vorsitzenden der Abgeordnete Graf Strachwitz, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Bonin, zum Schriftführer der Abgeordnete Degen, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Graf Nitzberg; 3) in der Kommission für die Agrar-Verhältnisse, bestehend aus 14 Mitgliedern, zum Vorsitzenden der Abgeordnete von Kleist-Bychow, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Wedell, zum Schriftführer der Abgeordnete Schöder, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete v. Noth; 4) in der Kommission für Handel und Gewerbe, die gleichfalls 14 Mitglieder zählt: zum Vorsitzenden der Abgeordnete Schmückert, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Diergardt, zum Schriftführer der Abgeordnete Wagener (Neu-Seritin), zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Gynern, 5) in der Kommission für Finanzen und Zölle, welche aus 21 Mitgliedern besteht: zum Vorsitzenden der Abg. v. Kleist-Bychow, zu dessen Stellvertreter der Abg. v. Kamp, zum Schriftführer der Abgeordnete von Krosigk, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Himmel; 6) in der Kommission für das Justizwesen, bestehend aus 14 Mitgliedern: zum Vorsitzenden der Abgeordnete Bode, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Seekt, zum Schriftführer der Abgeordnete Brohm, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Grävenitz; 7) in der Kommission für das Gemeinwesen, welche gleichfalls aus 14 Mitgliedern gebildet ist: zum Vorsitzenden der Abgeordnete von Leipziger, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Denzin, zum Schriftführer der Abgeordnete Dieckwac, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Novius; 8) in der Kommission für das Unterrichts- und Erziehungs- und Schulwesen, bestehend aus 14 Mitgliedern: zum Vorsitzenden der Abgeordnete Martens, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Neuenberg, zum Schriftführer der Abgeordnete von Unruh-Bomst, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete von Knobloch; 9) in der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Stats: zum Vorsitzenden der Abgeordnete von Patow, zu dessen Stellvertreter der Abgeordnete Kühne (Berlin), zu Schriftführern die Abgeordneten von Herzberg, von Schrötter, Oesterath, von Mischke-Rollande. Den Schluß der Sitzung bildete die Vereidigung mehrerer noch nicht auf die Verfassung vereidigter Mitglieder. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

Stuttgart, 6. Dez. Der Staats-Anzeiger fährt fort, Tag für Tag einen Bogen bundestäglich der Aktenstücke in Sachen unserer Adels-Entschädigung zu veröffentlichen. Die zwei letzten Bogen umfassen die Regierungs-Erklärung gegen die Beschwerde, welche Dettingen-Wallerstein im Namen von 23 früher berechtigten Familien beim Bundes eingereicht hat; diese Erklärung geht also gegen die Haupt-Klagefrist. Uebrigens ist die Ausführung, wie das Streitobjekt, im Ganzen identisch mit dem über die gräflich Quadtische Beschwerde Vorgebrachten. Dagegen läßt die Regierung in dieser zweiten Klageurkunde zum erstenmale hinter die Coulissen der von ihr früher mit den Standesherrn gepflogenen und von dem Vertreter der letzteren nochmals schroff und unerwartet abgebrochenen Unterhandlungen blicken. — In den letzten Tagen hat die radikale Presse wegen Wahl-Artikel mehrere Beschlagnahmen erfahren.

Hamburg, 9. Dezbr. Dem Vernehmen nach ist hier eine großartige Acife-Defraudation, wie man wissen will, im Betrage von 50,000 Mark entdeckt worden, die ein großer Butterhändler in unserer Vorstadt St. Georg seit Jahren mit Hilfe mehrerer Angestellten begangen hat. Es sollen in Folge dessen bereits 5 oder 7 Acife-Diffizianten verhaftet sein. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 8. Dezember. Die Hoffnung auf nahe Friedensverhandlungen ist hier in Folge der Nachricht von einer bevorstehenden um-

fassenden Reduktion der Armee im Wachsen. Obgleich ich jene Hoffnung theile, so muß ich doch dieses Motiv zurückweisen. Ich habe heute noch mehr Ursache als gestern, bei der Behauptung stehen zu bleiben, daß die vermeintliche Reduktion nichts als eine weitere Ausflucht der früheren Beurlaubungs-Maßregel ist. — Gestern war Sir Hamilton Seymour bei dem Baron Bourqueney. Der Besuch war nur die formelle Antrittsvisite. Der französische Gesandte wird, wie ich höre, in nächster Woche zu Ehren seines neuen Kollegen ein Diner veranstalten. — Die Verhandlungen wegen der Donau-Fürstenthümer, die, wie ich Ihnen schrieb, hier im Konferenzwege nicht fortgesetzt werden, gehen in einem unaufhörlichen Noten- und Depeschenwechsel ihren weiteren Gang. In Paris drängt man unablässig auf Herstellung eines geordneten Provisoriums, welches der späteren definitiven Gestaltung der Dinge in jenen Ländern zur Grundlage dienen soll. Frankreich will, daß der Frieden, wenn er zu Stande gekommen sein wird, hier ein fait accompli vorfinde, um mit desto sicherer Wirkung den russischen Einfluß zu neutralisiren. Obgleich der Pforte eine derartige Prävention nur genehm sein könnte, so liegt es doch zu sehr in der Natur des türkischen Diplomatsirens, zu zögern und aufzuhalten. Was die hemmende Thätigkeit Lord Stratford's in dieser Beziehung betrifft, so soll diese bereits zu sehr energischen Remonstrationen der französischen Regierung geführt haben, und in der hiesigen diplomatischen Welt hält man jetzt für ganz unvermeidlich, daß England seinen Vertreter bei der Pforte in Kurzem wechseln werde. Das von einigen Lord Elliot zu diesem Posten bestimmt wird, habe ich Ihnen bereits geschrieben. (B. B. Z.)

Großbritannien.

F. London, 6. Dezember. Der König von Sardinien, in Begleitung des Prinzen Albert und des Herzogs von Cambridge traf um 8 U. 40 Min. in Follkestone ein. Lord Panmure, General Westall und Baron Stutterheim empfingen ihn. Um 9 Uhr schiffte sich Sr. Majestät an Bord des „Bivion“ nach Boulogne ein. — Prinz Albert und der Herzog von Cambridge begaben sich nach Choncliff, um über die Fremdenlegion Reue abzunehmen. Der wegen des Bibelverbrennens angeklagte Pecherino erschien am 5. Dezember auf Vorladung in Dublin wieder vor Gericht und erklärte, daß er des ihm zur Last gelegten Vergehens nicht schuldig sei. Die Verhandlung seiner Sache wurde auf Freitag angefest.

Offiziellen Angaben zufolge existiren im ganzen Lande 148 Miliz-Regimenter, und zwar 79 in England, 7 in Wales, 17 in Schottland und 43 in Irland. Obwohl diese Regimenter im Einzelnen zu wünschenswerth übrigg lassen, bilden sie doch im Großen und Ganzen einen wirksamen Truppenkörper (efficient body) und einzelne, zur Zeit in Aldershot anwesende Bataillone sind vom Oberbefehlshaber bei verschiedenen Gelegenheiten mit Auszeichnung genannt worden. Die Offizierstellen sind meist in Händen jüngerer Gutsbesitzer-Söhne, die vom Dienst nicht mehr verfehlen, als der gewöhnliche Rekrut. Glücklicherweise befinden sich gebildete Unteroffiziere in ziemlicher Zahl bei den Regimentern, wodurch diesem Uebelstande einigermaßen abgeholfen wird.

Zwei im Arsenal von Woolwich nach dem Lancaster'schen Prinzip gegossene Feldgeschütze, 68-Pfünder, 19 1/2 Fuß lang, wurden am 5. Dezember früh geprobt, und der Versuch fiel befriedigend aus. Man hat bei der Anfertigung derselben eine wesentliche Verbesserung vorgenommen; es wurde nämlich das Metallgewicht von den Schützappeln bis zur Mündung vergrößert, weil dies der Punkt war, wo der Fehler der früheren Lancaster-Kanonen lag, die deshalb zersprangen. Dem soll nun abgeholfen sein; indes werden noch mehrere Proben damit gemacht. Die neue schwimmende Batterie „Aetna“, deren Bau auf dem Werft von Chatham begonnen hat, wird achtzehn große Geschütze tragen, die nach Erforderniß gewendet werden können; sie ist 180 Fuß lang, 18 Fuß hoch, 40 Fuß breit und geht 6—7 Fuß tief im Wasser. Es bauen 150 Arbeiter an dieser Batterie, die im März vom Stapel laufen soll.

Die durch ihren Bankerot auch in außer-kaufmännischen Kreisen zu trauriger Berühmtheit gelangten Herren Strahan, Paul und Bates sind nach dem Milbank-Korrekthaus abgeführt worden, um daselbst ihre Strafe zu verbüßen.

Der Name Jenny Lind scheint noch nichts von seinem alten Zauber verloren zu haben. Die Willets zu der unter ihrer Mitwirkung in Greter-Gall stattfindenden Aufführung von Haydn's „Schöpfung“ waren in zwei Stunden vergeiffen.

London, 7. Dezember. Zur Vertheidigung der viel geschmähten Baschi-Boguzs tritt heute ihr früherer Stabs-Chef, Major Burton, in einem langen Briefe an die „Times“ in die Schranken. Er stellt es aufs Entschiedenste in Abrede, daß dieses Corps sich je Meutereien gegen seine englischen Offiziere oder Pflandungen in seinem Lager habe zu Schulden kommen lassen; er stellt die Füglamkeit, Mannszucht und Tüchtigkeit dieser Reiter hoch über die Eigenschaften des anglo-türkischen Kontingents, und erzählt sehr weitläufig, daß englische Lässigkeit und türkische Intriguen allein Schuld seien, daß die Baschi-Boguzs nicht ein prachvolles, wohlgeübtes Corps unter General Beatson's Kommando geworden sind.

Folgende Mittheilungen mögen zeigen, daß sich die Admiralität aller Friedensgerüchte zum Trost für den nächsten Sommer vorschiebt: Außer den 36 kleinen Schrauben-Kanonenbooten, die in Aktivität sind, und von denen die meisten gegen 230 Tonnen Gehalt haben, läßt sie auf verschiedenen Privatwerften jetzt 80 bis 90 neue von derselben Größe bauen, und bis zum März soll eine Flotille von etwa 120 solcher Dampfboote beisammen sein. Daneben sind 16 Aviso-boote, nach dem Muster des „Arrow“ und seiner Gefährten, die an den russischen Küsten so vortreffliche Dienste leisteten, in Angriff genommen, und gleichzeitig baut die Firma Scott Russell für die Regierung zwei größere Boote dieser Art, jedes von 800 Tonnen. Von Mörserbooten, sämtlich mit Dampfkraft ausgerüstet, befinden sich einstuweilen 26 vollkommen ausgerüstet auf dem Wasser, und 26 andere sind im Bau begriffen. Die Admiralität wartet nur das Ergebnis der Proben ab, die in diesem Augenblicke mit eisernen Mörserbooten angestellt werden, und bewahren sie sich, so dürfen wir bis zum März ein Hundert solcher Bombarden fertig sehen. Die Gießereien sind jetzt schon voll auf beschäftigt, eine erkleckliche Zahl 13zölliger Mörser zu Stande zu bringen.

Es wird für Viele von Interesse sein zu hören, daß Schiffe, die direkt nach der Krim gehen, weniger Ladung einnehmen können, als wenn sie ihre Fracht in Konstantinopel abzuladen haben. Der Grund

ist folgender: da der Tiefgang eines Schiffes zum Theil auch von dem Dichtigkeitsgrade des Wassers, auf dem es schwimmt, abhängt, so folgt daraus, je mehr Salzgehalt ein Meer besitzt, desto geringer ist der Tiefgang der dasselbe befahrenden Schiffe. Nun hat das Mittelmeer einen 16mal größeren Salzgehalt als das schwarze Meer und einen 18mal größeren als die See von Azoff. Es ist ferner ermittelt worden, daß der Salzgehalt des Mittelmeeres doppelt so groß ist, als der des atlantischen Ozeans, 5mal größer als der des kaspischen Meeres, 12mal größer als der des jonischen Meeres, und 17mal größer als der des Marmormeeres. Am reichsten an Salzen ist bekanntlich das todtte Meer, von dem 2 Tonnen (40 Ctr.) Wasser 589 Pfd. Salz und Bittererde liefern sollen. Alle diese Verhältnisse sind bei der Schifffahrt zu berücksichtigen.

Spanien.

Madrid, 2. Decr. In der gestrigen Cortes-Sitzung hat die Demokratie ihren letzten Streich gegen den Kriegsminister geführt; sie glaubte ihm damit den Gnadenstoß zu versetzen, täuschte sich aber sehr. Seit zehn Tagen hatte Drense eine Frage angekündigt, die ihm endlich gestern den Vorwand bot, um die heftigsten Angriffe auf O'Donnell zu richten. Die Versammlung hörte ihm mit ironischem Lächeln zu, während sie die Antwort O'Donnells mit dem lautesten Beifall aufnahm. Die Demokraten sahen ein, daß eine Niederlage ihrer war, und sie suchten daher die Sache zu verlegen, indem sie versprachen, heute ein Tadelvotum gegen O'Donnell zu beantragen; sieben Deputirte aber beizogen sich, schriftlich folgendes Vertrauensvotum vorzuschlagen: „Die konstituierenden Cortes erklären, daß der Marquis O'Donnell ihr vollständiges Vertrauen verdient.“ Die Demokraten boten vergeblich Alles auf, um die Verlesung dieses Vorschlages zu hintertreiben. Er wurde verlesen und mit 110 gegen 6 Stimmen genehmigt. Der Lärm war während dieses Vorganges so arg gewesen, daß viele Deputirte den Saal verlassen hatten und die öffentliche Tribüne wegen des Tumults, der sich dort erhob, geräumt werden mußte. Einige Individuen, durch Untriebler angespornt, hatten sich an das Thor des Cortes-Palastes begeben und dort wiederholt: „Tod dem O'Donnell!“ gerufen. Die Stellung des Kriegsministers gilt für mehr als je gefährdet.

Italien.

Rom, 28. November. Das wichtige Amt des Generalvikars Sr. Heiligkeit scheint in Zukunft nicht mehr durch den Cardinal Patrici vertreten werden zu sollen. Es hatte derselbe von der Last der Jahre gedrückt, schon früher gebeten, es auf jüngere Schultern zu legen, war indeß eben so oft auf den bestimmten und dringenden Wunsch des Kirchen-Oberhauptes darin verblieben. Jetzt ist das Amt suchen erneuert worden. Es soll deshalb Sr. Heiligkeit Absicht sein, dem Pater Generalis des Dominikaner-Ordens, Gaudet, im nächsten Consistorium, welches in der Woche vor Weihnachten gehalten werden soll, zum Cardinal zu kreiren und zugleich zum Nachfolger des Cardinals Patrici als Generalvikar der römischen Kirche zu bestellen. — Vom päpstlichen Fremden-Regiment ist das erste Bataillon, in der Stärke von 1200 Mann, jetzt vollständig hier; ein zweites, minder starkes Bataillon, das bereits bis Spoleto und Narvi vorrückte, wird nach den neuesten Bestimmungen im Januar in Rom erwartet. Unsere französische Besatzung ist nach und nach durch Rekrutenzugänge ansehnlich vermehrt worden, so daß sie sich jetzt fast auf 6000 Mann beläuft, welche in Rom und Civitavecchia vertheilt liegen. Außer dem General Montreal befindet sich zu Rom noch General Frion in der Eigenschaft als Platzkommandant. Die Thronwachen sind unter die Franzosen und die in päpstlichen Diensten stehenden Fremdenruppen vertheilt. — Die politischen Verhältnisse während zweier Wochen blieben nicht ohne Wirkung auf die Haltung der Mißvergnügten; es ist in jenen Kreisen eine fühlbare Windstille eingetreten. Viele haben sich mehr oder weniger weit entfernt; in Folge davon war das Papst-Bureau an manchen Tagen förmlich belagert. (R. Z.)

Rom, 28. Novbr. [Das Treiben in unsern Straßen,] wo Militär-Uniformen, Stadt- wie Landvolk in eigener Tracht, geputzte Engländer, Geistliche im Ordenskleeid, Griechen, Armenier und andere Orientalen im bunten Gemenge sich aneinander vorbeibewegen, wird lebhafter, je tiefer wir in den Winter hinein kommen, während die Musik des Pifferari uns auf das Christfest vorbereitet. Hunderte dieser Söhne des Gebirgs kamen, weil es dort oben bei ihnen eilig wird, auch dies Jahr nach Rom, im nach außen gekleideten Schapelz, Sandalen und Calabreserhut, wunderbar absteigend gegen die mit leichten, Spinnweben vergleichbaren Ueberwürfen behangenen römischen Lazzaroni. Sie kommen meist aus dem alten Hernerland und den Abruzzen, theils mit ihrer Kunst auf den Schalmeien und dem Dudelsack zu musciren nach Brod gehend, theils als religiösem Drang vor den zahllosen Marienbildern in Roms Straßen zu blasen, und so die Hirten nachzuahmen, welche die Krippe des neugeborenen Heilands zu Beschutern umstanden. Wenn die nächtlichen Gas- und Lanternen in unsern dunkeln Straßen noch brennen, fangen sie schon ihre Pastorelle vor den Madonnenbildern an, andächtig hinaufblickend, mit entblößtem Haupt, singend und spielend. Mit Tagesanbruch laufen sie bei Wind und Wetter von Haus zu Haus, von Bude zu Bude, und bedienen oft fünfzig Kunden des Tages. Es gehört wahrlich eine italienische Lunge dazu, das möglich zu machen. Denn da doch vor jedem Marienbild mindestens zehn Minuten geblasen und gesungen wird, so besteht das Tagewerk eines Pifferari in mehr als acht Stunden der angestrengtesten Brustarbeit. (M. Z.)

Turin, 4. Dezember. Die Nachrichten vom Expeditionskorps lauten vortreflich. Offiziere sowohl wie Soldaten befinden sich wohl, und der unter den Truppen herrschende Geist läßt nichts zu wünschen übrig. Die Beziehungen des Generals della Marmora zu dem Marquis Pelissier und dem General Cobington tragen fortwährend das Gepräge einer herzlichen Freundschaft. Zu Rom sind neuerdings wieder politische Verhaftungen vorgenommen worden. Auch zwei Frauen, beide Modistinnen, befinden sich unter den Verhafteten. Eine derselben ist die Mutter des Monsignor Massoni, des Runtius Sr. Heiligkeit am toskanischen Hofe. Aus der Stadt Neapel ist die Cholera verschwunden; doch wüthet sie in Calabrien, namentlich in dem Städtchen Nicastro.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Dez. Jetzt ist man endlich über den Grad der Bereitwilligkeit des Erbprinzen zur Unterzeichnung der Gesamtverfassung vom 2. Oktober im Reinen. „Fædreland“ theilte nämlich vorgestern folgendes mit: „Dem Vernehmen nach hat Se. k. Hoheit der Erbprinz der Regierung die schriftliche Anzeige gemacht, daß, wenn Se. Majestät der König Sorge dafür tragen wolle, daß die im § 15 der Gesamtverfassung bezeichneten Ministerkonferenzen in dem Versammlungszimmer des Staatsraths gehalten werden und daß in denselben ein Platz für Seine königliche Hoheit lebig stehen soll, falls doch derselbe wünschen sollte, ihnen beizuwohnen und wenn der König auch durch seine Regierung dem zuerst zusammentretenden Reichstage einen Vorschlag vorlegen lassen wolle zu einem Zusatz zum § 5 der Gesamtverfassung, durch welchen der Thronfolger, welcher vor seiner

Thronbesteigung das Verfassungsgesetz des Reiches beschworen hat, davon befreit werden soll, nach derselben einen neuen Eid auf dasselbe zu leisten — Se. k. Hoheit willig wäre, einen solchen Eid abzulegen.“ — Die Richtigkeit dieser Version wird nun heute in einem Zeitartikel „Nyeposten“ bestritten. „Nyeposten“ behauptet nämlich, nicht der Erbprinz habe die voranstehenden Bedingungen der Regierung gestellt, sondern das Ministerium habe beim Könige darauf angetragen, daß die vom Erbprinzen gewünschten Abänderungen auf dem vorgeschriebenen gesetzlichen Wege vom Reichstage erlangt würden, welchen Schritt das Ministerium in der Voraussetzung des bereitwilligen Eingehens des Erbprinzen auf jene Bedingungen hin gethan habe. — In der Sache selbst ist es übrigens gleichgültig, welche Version die richtige ist; jedenfalls hängt die Unterschrift des Erbprinzen noch von der vorausgegangenen Annahme der beantragten Modifikationen durch den Reichstag ab.

Provincial-Beitrag.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 6. Dezember.

Anwesend 73 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Friedrich, Krug, Landsberger, Lehwald, Kummel, Seidelmann.

Magistrat machte der Versammlung die Mittheilung, daß in dem alten Seminargebäude die zu ebener Erde gelegenen Räume zur Unterbringung von Polizei-Gefangenen hätten eingerichtet werden müssen. Mit dem Eintritt der Kälte und bei der andauernden großen Theuerung aller Lebensbedürfnisse habe sich die Anzahl derer, welche neben dem täglichen Unterhalte die Kosten des Unterkommens zu erwünschen nicht vermöchten und als obdachlos sich theils selbst bei der Polizei meldeten, theils als solche aufgegriffen wurden, so gemehrt, daß die Räume im Polizei-Gefängnisse zur Unterbringung der Inhaftierten nicht zureichten, das königl. Polizei-Präsidium habe deshalb, wie im vorigen Jahre, die Beschaffung der erforderlichen Räume verlangt, und es sei dem Begehren durch die oben erwähnte Einrichtung entsprochen worden. Die Anträge bezüglich der Bewilligung der unabwiesbaren Kosten würden der Versammlung später zugehen. Der Vorschlag einer hiesigen Leinwand-Handlung, den Bedarf an Cerealien und Victualien für die städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten im Wege der Licitation zu beschaffen, gelangte an die Kommissionen für das Armenwesen und für Hospital- und Waisenhaus-Angelegenheiten zur näheren Erwägung und gutachtlichen Äußerung darüber. Die magistratliche Erklärung, bezüglich des von Anverwandten einer im Hospital zu St. Trinitatis Gestorbenen erhobenen Anspruches an einen Theil ihres Nachlasses, lautete dahin, daß die von den Antragstellern geltend gemachten Rechtsgründe nach näherer Prüfung hätten verworfen werden müssen. Die in Bezug genommene Schenkungs-Urkunde sei ein außergerichtliches Document, überdes von der Erbschaft zu einer Zeit ausgestellt, wo dieselbe nicht mehr testirfähig, in dieser Befugnis vielmehr zu Gunsten des Hospitals völlig beschränkt gewesen sei. Die Prüfung der Sache habe aber auch etwaige Billigkeitsgründe in den Bereich ihrer Erwägung gezogen, es habe aber hierbei der um das Hospital-Interesse zunächst bemühte Hospital-Vorstand besonders gehört werden müssen. Da dieser sich für die Aufrechthaltung des dem Hospital zuzuschreibenden Anspruches entschieden, so hätten vom Magistrat die geeigneten Maßnahmen getroffen werden müssen, den von den Anverwandten der Verstorbenen beanspruchten, eine ausstehende Forderung von 200 Thalern betreffenden, Nachschuß dem Hospital zu St. Trinitas zu sichern. Die Versammlung trat dieser Erklärung bei und ersuchte den Magistrat, die Anverwandten, welche um Vermittelung in der Sache gebeten, auf die diesfällige Vorstellung zu beschließen.

Die der Versammlung mitgetheilte Verhandlung über die am 18. Oktober stattgefundene Revision der Kammerei-Hauptkasse befugte, daß die Kasse in Richtigkeit und vollkommener Ordnung gefunden worden sei. Nach dem beigefügten Kassen-Abschlusse betrug der am Tage der Revision vorhandene Bestand 1,173,073 Thlr., zu dem das Begleitschreiben erläuternd bemerkt, daß sich darunter die eingetauschten und zur Vernichtung bestimmten 4 1/2- und 4 1/4-procentigen Kammerei-Obligationen mit 987,600 Thlr., sowie die zum Umtausch reservirten neuen Stadt-Obligationen Lit. A. mit 12,400 Thlr. befänden. Eine von der Calculator der Versammlung gefertigte Beleuchtung zu dem Abschluß für die verfloßenen drei Quartale war zu dem Resultate gelangt, daß nach Maßgabe der in dem Abschluß nachgewiesenen Solls für die Einnahme und Ausgabe, zur Befriedigung der Verwaltungs-Bedürfnisse des Jahres 1855 ein Theil der noch vorhandenen, in dem Bestande aus dem Jahr 1854 inbezugenen, Substanzgelder werde verwendet werden müssen.

Nach dem eingegangenen Rapport für die Woche vom 3. bis 8. Dezember waren bei den städtischen Bauten beschäftigt 18 Maurer, 21 Zimmerleute, 1 Steinseher, 166 Tagelöhner.

Eine nach Aufstellung der Tagesordnung erst eingegangene Vorlage, für welche Magistrat aber schleunige Berathung wünschte, betraf die Errichtung einer provisorischen Speiseanstalt im Armenhause. Nach Anerkennung der Dringlichkeit trat die Versammlung in Berathung über folgenden, wörtlich lautenden Vorschlag: „Bei der großen Theuerung der Lebensmittel und dem Mangel an Beschäftigung während des Winters befinden sich viele Familien in bedrängten Umständen, welche nicht zu den Personen gehören, welche die öffentliche Armenpflege in Anspruch nehmen dürfen, indem sie, wenn gleich mit großer Anstrengung und Einschränkung, noch im Stande sind, sich den nothwendigsten Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Es ist aber wünschenswerth, daß diesen Einwohnern, die theilweise vielleicht schon in der Klasse der verarmten Armen fallen, ihre Existenz während des Winters, so weit es möglich ist, ohne daß die Kommune erhebliche Opfer bringt und so die Lasten der Armenpflege vermehrt werden, erleichtert werde. Wir glauben, daß dieses Ziel damit erreicht wird, daß diese Personen Gelegenheit erhalten, ein warmes Mittagessen sich billig zu beschaffen. Zu dem Ende beabsichtigen wir im Armenhause — Suppe, oder vielmehr einen schmackhaften Brei kochen zu lassen und das preis. Quart zu 1 1/2 Sgr. zu verkaufen. Der Inspektor Weidemann würde diese Speise-Einrichtung mit übernehmen; für Brennmaterial und Arbeitslöhne würde nichts in Rechnung gestellt werden. Dies wäre der Beitrag, den die Kommune zu dem Unternehmen gäbe. — Es würden vorläufig etwa 400 Quart täglich zum Verkauf gestellt werden können. Wir zweifeln nicht daran, daß viele wohlhabende Einwohner bedürftige Familien durch Ueberweisung von Speisematerial bei der hier einzurichtenden Speise-Anstalt unterstützen werden. Sollte die Sache Anlang finden, so wird es demnach nicht schwierig sein, Privatvereine anzuregen, in anderen Stadttheilen ähnliche Speiseanstalten für den bevorstehenden Winter ins Leben zu rufen. Wir ersuchen die Stadtverordneten-Versammlung, sich mit uns einverstanden zu erklären, daß die Armenhaus-Küche zu dem in Rede stehenden Zweck und in der vorher angedeuteten Weise verfahrensweise benutzt werden kann. Hierbei bemerken wir noch ausdrücklich, daß die Armen-Verwaltung nur das Lokal und die Utensilien für die Bereitung der Speisen so wie die Feuerung und die Arbeitskräfte gewährt. Da wir noch in dieser Woche mit der Ausführung dieses Unternehmens vorzugehen beabsichtigen, so bitten wir um schleunige Beschlußfassung.“ Die Beschlußnahme der Versammlung hierauf lautete:

Der von der ober-schlesischen Eisenbahn-Direktion gestellte Antrag um Einverleibung der von ihm vom Territorium Huben erkauften Ackerparzellen von 4 Morgen 32 Quadratruthen in den Gemeinde-Verband der Stadt Breslau war von dem hiesigen königl. Landraths-Amt dem Magistrat zur Erklärung darüber übergeben und von diesem der Versammlung zur Aeußerung gemäß des § 2 der Städte-Ordnung mit dem Bemerkten zugestellt worden, daß er seinerseits beschlossen habe, dem Antrage der Direktion zu willfahren. Die Entscheidung der Versammlung lautete ebenfalls zustimmend.

Zur Bewilligung kamen die mit 931 und mit 300 Thalern beantragten Zuschüsse zu den in den laufenden Etats der Steuer-Verwaltung und der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben angelegten Kosten zur Beschaffung der erforderlichen Schreibhilfs, so wie 50 Thaler als Verköstigung des Etats-Anfanges zur Anschaffung von Büchern, Zeitungen und sonstigen öffentlichen Blättern für die Raths-Bibliothek. Die zuletzt gedachte Bewilligung knüpfte sich der Antrag, künftig für Innehaltung des Etats Sorge zu tragen. — Auf die Befürwortung des Magistrats wurde der Wittve eines unlängst verstorbenen städtischen Baubeamten außer dem Gnaden-Quartal noch eine vierteljährliche Rente von dem Gehalte ihres verstorbenen Mannes als Unterstützung gewährt, dagegen die von ihr erbetene Bewilligung einer fortlaufenden Wittwen-Pension oder Verabreichung von Kinder-Erziehungsgeldern abgelehnt. — Die Vorlage, betreffend die Pensionirung des Inspektors der Gefangenen-Kranken-Anstalt gelangte an den Magistrat zur nochmaligen Erwägung zurück, weil sich fand, daß bei Normirung der Pensionsquote den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nicht vollständige Rechnung getragen war.

Bon den für das Jahr 1856 aufgestellten Etats erhielten in heutiger Sitzung die Genehmigung:

Der Etat für die Verwaltung der Turn-Anstalt mit einer Einnahme von 2473, einer Ausgabe von 2192 Thalern und einem zur Vermehrung des Reservefonds bestimmten Ueberschusse von 281 Thalern. Aus Anlaß des zur Sprache gebrachten Umstandes, daß einzelnen Turnlehrern die Benutzung der Beleuchtung im Turnsaale zu ihren Privatstunden gestattet wurde, ward Magistrat um Auskunft erlucht, ob dies begründet sei, worauf die diesfällige Begünstigung sich stütze, und warum die Einholung der Zustimmung der Versammlung dazu unterblieben.

Der Etat für das Gymnasium zu St. Elisabeth mit einer Einnahme von 12,204, einer Ausgabe von 13,906 Thalern, so daß ein Kammerei-Zuschuß von 1702 Thalern erforderlich wird. In Bezug auf den in der Ausgabe inbegriffenen Aufwand für Extra-Stunden ward der Antrag erneuert: auf Befestigung dieser besonderen Ausgabe hinzuwirken und zu diesem Behuf besonders darauf zu halten, daß bei Befestigung vacanter Stellen den Neuanzustellenden die Uebernahme der reglementarischen Stundenzahl zur Pflicht gemacht werde. Die mit 8600 Thalern etatirten Schulgelder basiren auf eine Frequenz von 639 Schülern, davon kommen auf die Vorbereitungsklassen 157. Der Lehrer an der ersten dieser Vorbereitungs-Klassen erhielt in Rücksicht seiner Dienstzeit und seines geachtlichen Wirkens eine persönliche Zulage von 100 Thalern.

Der Etat für das Magdalenen-Gymnasium mit einer Einnahme von 11,200, einer Ausgabe von 13,009 und einem Kammerei-Zuschusse von 1809 Thalern. Die Schulgelder sind ebenfalls mit 8600 Thalern veranlagt. Die Schülerzahl beträgt 615, davon in den Vorbereitungsklassen 177.

Der Etat für die von Rhediger'sche Bibliothek mit einer Einnahme von 103, einer Ausgabe von 513 und einem Kammerei-Zuschusse von 410 Thlrn. Mit der Zurückgabe der Etats gelangte an den Magistrat der Antrag um Auskunft, auf welchen Verfassungs- und Verwaltungs-Normen das Institut beruhe? Sollen solche Normen nicht vorhanden sein, so möge für deren Aufstellung gesorgt und dieselben der Versammlung zur Befundung mitgetheilt werden.

Der Etat für die Bibliothek zu St. Bernharden mit einer Einnahme von 3 Thalern und einer gleich hohen Ausgabe.

Hübner. E. Jurock. Dr. Gräber. Rutherford.

Breslau, 11. Decr. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Klostersch. Nr. 59 2 bunte kattunene Frauen-Überröcke, so wie eine wollene und eine kattunene Jacke; Burgstraße Nr. 15 2 Kopfkissen und 2 Mannsheiden, gez. Hande; einem Landmann ein blauer Tuchmantel; Dhlauerstr. Nr. 77 zwei kattunene Frauen-Überröcke und ein Deckbett mit blau- und weißgestreiftem Inlett; ein mit Eisen beschlagenes Karren-Rad, welches mutmaßlich irgend wo gestohlen worden, polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. (Pol.-Bl.)

Polnisch-Wartenberg, 8. Dezember. [Bestrebungen zur Milde der Noth. — Musik-Gesellschaft.] Der Wohlthätigkeits-Verein betätigt sich bei uns in einer anerkennenswerthen Weise; es werden die Mitglieder des Liebhaber-Theaters der hiesigen Bürgerressource am 15. d. M. im Kögelschen Saale zu Gunsten der bedürftigsten Stadt-Armen eine öffentliche Vorstellung geben. Zur Aufführung sollen kommen: „Der Mann von vierzig Jahren“ von Kogebue, „die Stiefmutter“ von Görner, und „die Rosen des Herrn v. Malesherbes“ von Kogebue. Bei dieser Gelegenheit verdient nicht minder die laut Mittheilung der Herren Slowyk und Kretschmer zum heutigen Tage von den hiesigen Lehrern unter Mitwirkung geschäpfter und sehr leistungsfähiger Dilettanten im Adler-Saale veranstaltete „musikalische Abend-Unterhaltung“ ihres rühmlichen Zweckes wegen erwähnt zu werden, da der Ertrag des Unternehmens zu Weihnachts-Geschenken für arme Schüler bestimmt ist. — Auch sonst fehlt es Musik-Freunden nicht an Genüssen; zum 12. d. M. ist ein großes Konzert des Herrn Söller nebst Kollegen („die Karlsbader Musik-Gesellschaft“), das im Gasthose vom weißen Adler abgehalten werden soll, angekündigt.

Berlin, 10. Decr. [Patent.] Dem Gutsbesitzer Theodor Baron von Gigenheim-Wiedenan, gegenwärtig in Brüssel, ist unter dem 7. Decr. 1855 ein Patent auf eine Bodenkultur-Maschine, so weit sie durch Zeichnung und Beschreibung als neu und eigenthümlich nachgewiesen ist, ohne Jemand in Benutzung bekannter Theile zu hindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden.

Börsenberichte.

Berlin, 10. Dezember. Die Börse, Anfangs günstig gestimmt, nahm in ihrem Verlaufe eine mattere Tendenz an und mehrere Aktien stellten sich niedriger; am Schluß wurden einige wieder höher bezahlt. Geraer Bank-Aktien, welche wir, sowie Thüringische, heute in den Bericht eingereicht haben, sind im Preise zurückgegangen. Minerva-Bergwerks-Aktien 103 Br. Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4 1/2 142 etw. bez. dito neue 4 1/2 125 Br. Köln-Minden. 3 1/2 168 1/2 169 1/2 bez. Prior. 4 1/2 101 1/2 Gl. dito II. Emiss. 5 1/2 103 1/2 Gl. dito II. Emiss. 4 1/2 — dito III. Emiss. 4 1/2 89 1/2 bez. Prior. IV. Emiss. 4 1/2 89 1/2 bez. Ludwigsb.-Verb. 4 1/2 161 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 1/2 53 1/2 1/2 u. 1/2 bez. Prior. 5 1/2 — Nieder-schlesisch-Märk. 4 1/2 92 1/2 bez. Prior. 4 1/2 93 Br. Prior. Ser. I. u. II. 4 1/2 93 Br. Prior. Ser. III. 4 1/2 93 Br. Prior. Ser. IV. 5 1/2 102 1/2 Br. Nieder-schlesisch-Märk. Zweig. 4 1/2 54 bez. Ober-schles. Lit. A. 3 1/2 220 Br. Lit. B. 3 1/2 188 1/2 bez. Prior. Lit. A. 4 1/2 — Lit. B. 3 1/2 82 1/2 Br. Prior. Lit. C. 4 1/2 90 1/2 Br. Prior. Lit. E. 3 1/2 79 1/2 Br. Rheinische 4 1/2 113 1/2 114 1/2 114 1/2 bez. Prior. Stm. 4 1/2 114 bez. Prior. 4 1/2 91 Br. 3 1/2 Prior. 82 1/2 bez. Star-gard-Pol. 3 1/2 93 1/2 bez. Prior. 4 1/2 — Prior. 4 1/2 99 1/2 Gl. Ebl.-helsb. (Kösl.-Dobr.) alte 4 1/2 205 bez. Prior. neue 4 1/2 162 etw. 163 1/2 bez. II. Prior. 4 1/2 90 Br. Weicklenb. 4 1/2 52 1/2 51 1/2 bez. Mainz-Ludwigsb. 4 1/2 113 Gl. Berlin-Hamb. 4 1/2 114 1/2 bez. Prior. I. Emiss. 1 1/2 102 1/2 Gl. Prior. II. Emiss. 102 Br. Ach.-Märk. 4 1/2 48 1/2 bez. Prior. 4 1/2 92 bez. Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4 1/2 101 Gl. Anleihe von 1850 4 1/2 101 1/2 bez. Prior. 1852 4 1/2 101 1/2 bez. Prior. 1853 4 1/2 98 bez. Prior. 1854 4 1/2 101 1/2 bez. Prior. 1855 4 1/2 101 1/2 bez. Prior. Anleihe von 1855 3 1/2 108 1/2 bez. St.-Schuldversch. 3 1/2 86 bez. Preuss. Bank-Anth. 4 1/2 123 bez. u. Gl. Pf. Pfandbrf. 4 1/2 101 1/2 Br. Prior. neue 3 1/2 91 1/2 bez. Polnische Pfandbr. II. Emiss. 4 1/2 89 1/2 Gl. Poln. Oblig. a 500 Gl. 4 1/2 79 1/2 Gl. Prior. 4 1/2 84 1/2 bez. Prior. 200 Gl. 19 Br. Hamb. Pfand-Anl. 63 Gl. Weich-fel-Courr. e. Amsterdamer Sicht 143 1/2 bez. Prior. 2 Monat 142 1/2 bez. Hamburg kurze Sicht 152 1/2 bez. Prior. 2 Monat 150 1/2 bez. London 3 Monat 6 Pf. 20 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79 1/2 bez. Wien 2 Monat 92 bez. Breslau 2 Monat —

Stettin, 10. Decr. Weizen stille, loco 84-90 Pfd. gelber 114 Thlr. bez., 86-90 Pfd. 117 bez., 88-89 Pfd. pr. Frühj. 128 Br., 127 Gl., 85-89 Pfd. 121 Thlr. Br. Roggen etwas billiger, loco 84-85 Pfd. pr. 82 Pfd. 91 Thlr. bez., 86-87 Pfd. pr. 82 Pfd. 92 bez., u. Br., 83-84 Pfd. pr. 82 Pfd. 90 1/2 bez., 82 Pfd. pr. Dez. 90 bez., 90 1/2 Br., pr. Dez.-Jan. 90 1/2 Br., pr. Jan.-Febr. 90 Gl., pr. Frühj. 91 Thlr. bez., u. Br. Gerste stiller, loco 77 Pfd. pr. 75 Pfd. 67 Thlr. bez., 70-71 Pfd. 66 bez., pr. Frühj. 74-75 Pfd. große 67 Thlr. bez., 67 1/2 Br., ohne Benennung 67 Thlr. bez. Hafer loco pr. 52 Pfd. Kleinsteiten 43-44 Thlr. nach Qualität bez., pr. Frühj. 50-52 Pfd. mit Ausschluß von poln. u. preuss. 43 Br., 42 1/2 Thlr. Gl. Rübböl fest, loco 17 1/2 Thlr. bez., u. Br., pr. Dez. ab Sonnabend 17 1/2, heute 17 1/2 bez., u. Br., pr. Dez.-Jan. 17 1/2 bez., u. Br., pr. Jan.-Febr. 17 1/2 Gl., pr. April-Mai 18 bez., u. Br., pr. Sept.-Okt. 15 1/2 Thlr. Br. Spiritus matter, loco ohne und mit Faß 10 1/2 % bez., pr. Dez. 10 % % bez., pr. Dez.-Jan. 10 1/2 % Br., pr. Jan.-Februar 10 1/2 % Br., 10 % % Gl., pr. Frühj. 10 1/2 % Gl.

C. Breslau, 11. Dezember. [Produktenmarkt.] Der Markt zeigt heut nichts Verändertes gegen gestern. Weizen weißer und gelber ord. 112-118 Sgr., mittel 120-130 Sgr., feiner 150 Sgr., feinsten gelber bis 156 Sgr., feinsten weißer bis 168 Sgr. Roggen ord. 90-97 Sgr., mittel 104-107 Sgr., feiner 110-116 Sgr., Gerste 67-75 Sgr. Hafer 35-43 Sgr. Erbsen ord. bis 100 Sgr., feine bis 118 Sgr. pro Scheffel. Naps — Rüben Winter 130-145 Sgr., Sommer 115-125 Sgr. Kleesaat rothe 15-17 1/2 Thlr., ff. 18 Thlr., weiße 17-23 1/2 Thlr.